

# Correspondent

Ercheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXVIII.

Leipzig, Freitag den 1. August 1890.

№ 88.

### Das Viatikumswesen in Europa.

(Schluß.)

Nach Deutschland folgt in der Organisation unser Gewerbe Frankreich, obwohl man hier erst spät auf den Gedanken kam, einen Verband zu gründen. Erst im Jahr 1881 kam es zur Gründung der Föderation, die auch Unterstützung an Arbeitslose auf der Reise zahlt. Der Sitz des Vereins ist Paris und es gehören der großen Buchdruckerfamilie schon über 5000 Glieder an. Das Viatikum beträgt für eine Strecke bis 40 Kilometer 1,50 Fr. und wenn die Entfernung von einer Sektion bis zur andern größer ist, so zahlt die Kasse für je weitere 20 Kilometer 50 Cts. Unter 1,50 Fr. und über 5 Fr. zahlt keine Sektion. Paris bezahlt kein Viatikum und hat sich deshalb als Zahlstelle ausgeschlossen, weil sonst jeder nach der Pariser Zahlstelle kommen würde. Versailles ist die letzte Zahlstelle vor Paris. Im ganzen sind deren 93. Die nach Frankreich reisenden Kollegen müssen unbedingt etwas französisch können; ohne die Landessprache geht die Sache sehr schwer, denn der Franzose spricht nur in seltenen Ausnahmen noch eine fremde Sprache. Die Touren sollen stets zu Fuß gemacht werden, wie ohne die Gegenseitigkeitsmarke im Buche kein Viatikum gezahlt wird. Das Legitimationsbuch soll mit dem Nuhange versehen sein: Parti pour cause de chômage (Ist wegen Arbeitsmangel abgereist).

Angrenzend an Frankreich ist es die Schweiz, welche zumeist von den Reisenden an der deutschen oder französischen Grenze betreten wird. Unsere schweizer Kollegen erfreuen sich einer mustergültigen Organisation, welche sich zu einem beachtenswerten Gliede der internationalen Buchdruckerfamilie gestaltet. Der Schweizerische Typographenbund zerfällt in 23 Sektionen, die jedoch nur den deutschen Teil umfassen, während die französische Schweiz eine selbständige Vereinigung bildet. Das Tagelohnsystem beim Viatikum ist hier noch in weiter Ferne, indessen reicht das Viatikum bei bescheidenen Ansprüchen aus, da auch die gewährte Stadtverpflegung mitwirksam hilft. Der deutsche Teil der Schweiz hat 25 Zahlstellen, die je nach ihrer Größe 1, 1,20, 1,50, 2, 2,50 und 3 Fr. an Viatikum bezahlen: die 25 Zahlstellen zusammen zahlen 36,10 Fr. — Außer dem in größeren Städten gewährten Stadtgeschenke läßt sich auch noch mitunter in den kleineren Druckorten etwas von den Prinzipalen „machen“.

Der Buchdruckerverband der romanischen Schweiz hat sieben Sektionen (Chaux-de-Fonds, Freiburg, Genf, Lausanne, Locle, Neuchâtel, Yveroy), welche zugleich Viatikumszahlstellen sind. Die Mitglieder gegenseitiger Vereine erhalten an der ersten von ihnen erreichten Zahlstelle 2 Fr., an jeder folgenden 1 Fr. Viatikum. Mit den Legi-

timationspapieren und Reisegeld nehmen es die Schweizer sehr genau und es kommt nicht selten vor, daß ein Handwerksbursche drei- bis viermal über die Grenze gebracht wird, um drei- bis viermal wieder hineinzuzuwandern.

Gleichfalls anschließend an Frankreich ist Belgien. Das Reisen in Belgien empfiehlt sich nur für französisch sprechende Kollegen, da hier die Umgangssprache die französische oder flämische ist. — Der belgische Buchdruckerverband besteht aus den Sektionen Antwerpen, Brüssel, Gent, Huy, Löwen, Lüttich, Mons und Verviers, die gleichzeitig Viatikumszahlstellen sind. Das Viatikum an Ausländer ist, wie wir kürzlich aus dem belgischen Generalversammlungsbericht ersehen, den Mitgliedschaften anheimgelassen, insolgedessen ist die Gegenseitigkeit seitens des U. V. D. B. aufgehoben worden.

Mit großer Vorliebe und vielem Enthusiasmus wird Italien, das Land der schönen Künste, auch von den Jüngern unserer Kunst bereist. Für italienisch oder französisch sprechende Kollegen ist das Reisen in Italien außerordentlich lohnend. Dieselben erhalten eine Reiseunterstützung von 7 Cent. pro Kilometer, während andere mit einer Gnadengabe abgespeist werden. Das neue Viatikumsreglement des italienischen Buchdruckerverbandes bestimmt nämlich, daß Reisende, welche der italienischen, französischen oder spanischen Sprache nicht mächtig sind, bloß 2 Lire erhalten und zwar nur an jenen Zahlstellen, die an der Straße nach dem nächstgelegenen italienischen Grenzwort liegen; bis auf weiteres wird diese Unterstützung in Treviso, Vicenza, Venedig, Verona, Brescia, Mailand, Como, Novara, Pavia, Turin, Genua und Savona ausgezahlt. Im übrigen haben reisende Kollegen über das Viatikumswesen in Italien bittere Erfahrungen gemacht sowie manches berichtet über die Unfreundlichkeit, mit der die italienischen Kollegen den durchreisenden Fremden oft entgegenreten; in den Fachblättern ist deshalb schon die Bemerkung gemacht worden, daß es hoch an der Zeit wäre, den italienischen Verband zu verhalten, den reisenden ausländischen Kollegen das gleiche Viatikum zu zahlen wie den Italienern, Franzosen usw. oder die Gegenseitigkeit mit Italien in bezug auf das Viatikum gänzlich zu lösen.

Die vorangeführten sechs Länder sind wohl von unseren Kollegen die zumeist besuchtesten und es erübrigt nur noch einiger teils in gar keiner oder nur in teilweiser Gegenseitigkeit stehender Vereine sowie ihres Viatikums zu erwähnen. Solche sind:

Bulgarien. Sofia 5 Fr. in der bulgarischen Staatsdruckerei.

Dänemark zahlt 25 Lire für jede zurückgelegte Meile an Ausländer; die Provinzvereinsmitglieder erhalten 40 Lire und die Mitglieder des Kopenhagener Vereins 33 Lire.

Großherzogtum Luxemburg. Luxemburg 2 Fr.

Norwegen. Hier beträgt die Reiseunterstützung 2 Ore pro Kilometer.

Rumänien. Bukarest 10 Fr. in der Staatsdruckerei. Der reisende Kollege erhält sonst nirgends im Lande Viatikum, weder von Gehilfen noch Prinzipalen. Es bekümmert sich eben niemand um den Reisenden.

Rußland. Helsingfors (Finnland) 10 Mt. finn. und Riga (Livland) 6 Rubel. Außerdem wird noch in einigen Städten der baltischen Provinzen, in Petersburg (9,50 Rubel) sowie den finnischen Landstädten Viatikum gezahlt.

Schweden. Die Reiseunterstützung beträgt 2 Ore pro Kilometer.

Serbien. Belgrad 4 Fr. in der kgl. serbischen Staatsdruckerei.

Spanien. Das Viatikum beträgt 6 Cent. pro Kilometer.

Die Vereine Großbritanniens zahlen 1 Penny Viatikum pro englische Meile, aber nur an eigene Mitglieder; Gegenseitigkeit mit den Vereinen des Kontinents pflegen sie nicht.

### Johannisfest-Drucksachen.

(Fortsetzung.)

Karlsruhe. 1. Eine etwas verjerrte Eintrittskarte in alltäglichem Gewande, das die Mängel des Druckes aber wesentlich beeinträchtigt. (Braunsche Hofbuchdr.) 2. Ein in einfacher Sagensführung gut hergestelltes farbiges Programm. (M. H. Dillinger.) — Köln a. Rh. Das Großartigste an Druckarbeiten hat entschieden Köln geboten und darf ihm getrost die Palme zugesprochen werden. 1. Ein Einladungsbrief in nobler Ausstattung und sehr sauberer Ausführung. (Th. Fuhrmann.) 2. Zwei bei J. P. Bachem hergestellte Karten in modernster Satz- und Druckart. 3. Ein durch glückliches Handinhandgehen mit der Lithographie erzielter, imposanter Farbendruck (Programm) der Offizin M. DuMont-Schauberg. Neben dem originellen Sachentwurf ist es besonders die prächtige, durch die Buchdruckerfarben etwas bunte Farbausführung, die die Wirkung zu einer großartigen macht. Um auch hier Gerechtigkeit walten zu lassen, wollen wir nicht verschweigen, daß sich leider links unterhalb dem Gutenberg ein verfehrtes Stückchen Eierstab befindet. — Königsberg i. P. Sehr umfangreich und weisevoll muß die Feier in Königsberg nach den vorliegenden Drucksachen gewesen sein. Neben mehreren einfachen Arbeiten erwähnen wir in erster Linie die beiden Einladungskarten in elegantester Ausführung, wovon die eine durch das von Herrn Professor Knorr eigens zu diesem Zweck entworfene Gutenbergporträt äußerst wirkungsvoll erscheint. (Hartung'sche Buchdruckerei.) Nicht minderes Lob verdient die bei R. Leipold originell und tadellos hergestellte Speisefolge in mehreren Farben. Die Einladungskarte zum Gartenfeste schließt sich vorstehenden Arbeiten in guter Ausführung würdig an. (M. Hausbrands Nachf.) — Landsberg a. W. Die in mehreren Farben ausgeführte Einladungskarte ist eine lobenswerte Arbeit der Offizin R. Schneider & Sohn. — Leipzig. Ein bescheidenes in grün, gelb und rot gedrucktes Programm, bei welchem sich aber einige verfehrte stehende Eierstabstücke im Mittelschilde eingeschlichen haben. Es muß anerkannt werden, daß die mit der Herstellung betrauten Kräfte ihr möglichstes getan haben.

## Korrespondenzen.

(Mabelli & Hille.) Ein gewisses Gefühl der Einsamkeit beschlich uns, als von den Hunderten vor uns liegenden Johannistarbeiten nur noch die Trophäe des Leipziger Festes verblieb und wir konnten so wenig darüber sagen. Wenn auch hier die Prinzipalität für ein Opfer zur Gutenbergerehrung nicht zu haben sein sollte, so könnte wohl die Gehilfenchaft ein übriges thun. Merkwürdigerweise haben sich auch die Druckfächer zur Leipziger Gutenbergerehrung sämtlich graphischer Gewerbe durch eine phänomenale Beschcheidenheit ausgezeichnet; so bestand die in vielen Tausend Exemplaren verbreitete „Eintrittskarte zur Jubelfeier der Buchdruckerkunst“ aus einigen Schwabacherzeilen — vier Seiten Text ohne den geringsten Schmuck bildeten das Festprogramm. — Ludwigshafen. Ein ohne Sachschwierigkeiten in den Buchdruckerfarben hergestelltes Programm, das den Stempel der Sicherheit im Satz und Druck trägt. (Weiß & Jamer.) — Liegnitz. 1. Eine gut ausgeführte fünffarbige Festschrift. 2. Tafellieder in mehrfarbigem Druck; Arbeiten die Gesicht im Arrangement bunter Accidens erkennen lassen. Bei letzterer hätte die untere Zeilengruppe etwas eleganter sein müssen, im Verhältnisse zur oberen. 3. In wirkungsvollen Farben tritt uns die in Selentotypie sauber hergestellte Karte entgegen. (C. Seyffarth.) 4. Hinter dem großen Vorhange der bei Ost. Feingee jedenfalls mit ziemlicher Mühe hergestellten Arbeit hätten wir etwas mehr vermutet als gerade nur ein Festlied; immerhin mag die Leistung als ein zum Johannistfest angebrachter Scherz Anerkennung finden. — Magdeburg. Hier haben nicht weniger als 4 Buchdruckerarbeiten das Johannistfest verschönert. Die bei Edm. Koch angefertigte Karte präsentiert sich in sehr sauberem Druck. Der Satz hätte bei den vorhandenen und zugelassenen Mitteln eine etwas reichere Gestaltung erfahren können, wohingegen bei den ebenda gedruckten Festliedern etwas mehr Zwischenräume bei der sonst gut gesetzten, geschmackvollen Umrahmung hätten eingefügt werden müssen. An dem bei Hesse & Co gedruckten, sehr sauberen Programm hätte eine etwas bessere Ausnutzung des vorhandenen Raumes wesentlich dazu beigetragen, den Text übersichtlicher erscheinen zu lassen. Bei dem ebenda hergestellten Erinnerungsblatte, das im allgemeinen einen guten Eindruck hervorruft, ist die Anordnung des Titels sowie die Sperrung unbegreiflicherweise verfehlt. Es läßt sich durch nichts motivieren, eine Schwerpunktzeile so weit herunterzurücken. — Mainz. Ohne viel Aufwand hat Mainz seine Festschriften zweckentsprechend hergestellert. 1. Das bei Joh. Falk gedruckte Programm macht einen soliden Eindruck und findet unsern Beifall; ebenso der bei E. Wallau gut gedruckte Prolog in schöner Schwabacherart. 3. Das bei F. Gottleben gedruckte Programm ist trotz aller Einfachheit gut gesetzt und gut gedruckt. 4. In sauberem Gewande präsentiert sich das 1837er Volkslied. 5. Die bei F. Gottleben einfarbig angefertigten Festlieder lassen nichts zu wünschen übrig. — Marburg. Eine sorgfältig gesetzte und gut gedruckte Einladungskarte, die verständnisvolles Arbeiten widerspiegelt. Den gotischen Initialbuchstaben inmitten der Antiqua müssen wir, wie bei vielen Arbeiten, monieren. Auch hätten die weißen Zwischlefen besser ausgefüllt werden sollen. (Fr. Sommering.) — Metz. 1. Bei der vielfarbigen Einladungskarte hätte sich im Satz mit dem zulässigen Farbaufwand und dem verfügbaren Materiale sicherlich besseres erzielen lassen. So ist z. B. die Anordnung der oberen Zeilen entschieden verwerflich und auch der gesamte Abschluß der Karte zu dünnig. Der Druck ist lobenswert. (Gebr. Lang.) 2. Das schön ausgeführte mehrfarbige Programm findet unsern Beifall, jedoch hätte sich an Stelle der Elzevir-Bersalienzeile jedenfalls eine besser zum Renaissance-Charakter der übrigen passende finden lassen. (Loth. Jig.) — München. 1. Das Festprogramm ist eine Druckleistung erster Güte der Knorr & Hirschen Offizin. Obgleich wir die Wahl der japanischen Ausstattung als nicht gerade glücklich für die Verherrlichung Gutenbergs betrachten, müssen wir doch zugestehen, daß München gerade durch diese Arbeit wieder seinen alten Ruf gewahrt hat, den Festteilnehmern neben etwas Originellem auch etwas Künstlerisches zum Johannistfest zu bieten. Wenn wir uns an dieser Arbeit einen Hinweis erlauben dürfen, so betrifft dies die allzu gleichmäßige Anordnung des Gedichtes. Bei solcher Freiheit der Ornamentik ist ein Verteilen des Textes auf den gesamten Raum stets von Vorteil. 2. Die Festkarte (C. Mühlthaler) ist eine ausgezeichnete Satz- und Druckleistung in modernster Ausführung. 3. Die bei H. Eidenbourg gedruckten Festsprüche präsentieren sich in befriedigender, aber guter Ausführung. — Münster. Eine gut ausgeführte mehrfarbige Einladungskarte, deren Vorderseite uneingeschränktes Lob verdient; die verkehrte stehende Rückseite leidet unter dem ungünstigen Textarrangement. (Coppentrath.)

Bezüglich des Druckes des Augsburger Festprogramms ist, nachdem uns zwei weitere Exemplare zugegangen sind, berichtigend zu bemerken, daß derselbe als tadellos anerkannt werden muß. Nur das erste uns vorliegende Exemplar war verderben. (Schluß f.)

r. **Varmen.** Die am 6. Juli nach Elberfeld einberufene Bezirksversammlung war ziemlich zahlreich besetzt, besonders von den auswärtigen Kollegen. Nach Eröffnung derselben ergriff zu Punkt 1 der T.-D.: Vereinsmitteilungen, Bericht des Kassierers sowie der Revisoren, der Vorsitzende das Wort, erwähnte in erster Linie die im letzten Quartale stattgefundenen sehr rege Agitation in Elberfeld, gedachte des neugegründeten Ortsvereins Solingen und forberte die Kollegen auf, sich vollständiger am Abonnement auf den Corr. zu beteiligen. Alsdann folgte die Verlesung des Kassienberichts vom 4. Quartale. Der Vorsitzende tabelte die fast aufgetauchten und sehr mißlichen Reste verschiedener Mitglieder und wünschte, um diese üblen Zustände baldigt zu beseitigen, ein strenges Vorgehen. Der folgende Bericht über die Tarifverhältnisse in den einzelnen Druckereien ergab zwar keine überaus günstigen Verhältnisse, aber immerhin kann man mit dem Resultate der Berichte zufrieden sein, da wenigstens eine kleine Besserung zu verzeichnen ist. Manche Druckerei im Bezirke läßt freilich noch viel zu wünschen übrig und zwei solcher Geschäfte verdienen wirklich ans Tageslicht gezogen zu werden. Als erstes ist das Solinger Kreis-Intelligenzblatt zu nennen, welches für 100 Zeilen Petit oder Bourgeois 1,70 Mk. bezahlt, wonach sich ein Seper bei 1 1/2 stündiger Arbeitszeit und Ueberstunden auf kaum 14 bis 18 Pf. pro Woche stellt. Als die Bergische Arbeiter-Stimme eine Schilderung der Mißstände in dieser Druckerei gebracht hatte, legte Herr B. seinem Personal ein Schriftstück vor, in welchem sämtliche Kollegen außer einem durch Unterschrift mit den Verhältnissen und der Bezugsungsweise zufrieden zu sein erklärten; daraufhin hat ihnen der noble Prinzipal 50 Pf. Zulage gewährt. Ein ebenso trauriges Bild zeigt uns die Firma Dr. Ziegler in Remscheid. Dieselbe bezahlt im Berechnen 17 und 20 Pf. pro Tausend, auch beschäftigt sie 2 Seperinnen, wovon die eine als „Faktor“ fungieren soll. Nach Anhörung der Berichte trat die Versammlung in eine lebhafteste Debatte über die Agitation unter den Nichtvereinsmitgliedern ein. Folgender Antrag wurde angenommen: „Der Vorstand wolle sich mit dem Gauver. Hauptvorstand in Verbindung setzen, um Fiskusblätter in unserm Bezirke zu verbreiten, die über die Situation in unserm Gewerbe und über die Zwecke und Ziele des U. B. unter den Nichtvereinsmitgliedern Aufklärung geben.“ Einzelne Redner waren, weil schon so vieles in dieser Angelegenheit geschehen, aber nie von großem Erfolge gewesen sei, gegen den Antrag. Dementgegen wurde die Ansicht, daß wir alles gethan hätten, was zur Erkenntnis der Nichtvereinsmitglieder führen könne, als irrtümlich erklärt. Zum Drie der nächsten Bezirksversammlung wurde Solingen fast einstimmig gewählt. Die sehr gut verlaufene Versammlung wurde mit einem Hoch auf den U. B., in das sämtliche Kollegen fröhlich einstimmten, geschlossen.

f. **Varmen.** Am 13. August feiert Herr Ed. Penzlen, Faktor in der Staatschiff Offizin, sein 50jähriges Buchdruckerjubiläum. Von den Geschäftsmitgliedern wird dasselbe durch einen Kommerz, unter Mitwirkung eines Musik- und Gesangquartetts, sowie durch Festessen am Samstag den 16. August im Saale der Alleania (Otto Festinghaus, Altenmarkt 26) feierlich begangen, zu welchem die Varmer Kollegenchaft sowie ältere Kollegen und Freunde des Jubilars von Elberfeld usw. eingeladen sind. Die vielen alten Freunde und Bekannten des Herrn P. wollen wir durch diese Notiz auf den bei Buchdruckern seltenen Festtag aufmerksam gemacht haben.

? **Karlsruhe.** 20. Juli. (Situationsbericht.) Karlsruhe wird Großstadt! Das macht sich auch immer fühlbarer in den Verhältnissen des hiesigen Buchdruckergewerbes und in den Existenzbedingungen der Buchdruckergehilfen. Die hiesigen Lohnsätze stehen auf einem Niveau, welches die Grenze des Minimalen bei 10 Proz. Lokalzuschlag in den meisten Druckereien (die größeren nicht ausgeschlossen) nur für bevorzugtere Kräfte um 2 bis 3 Mk. übersteigt. Eine Ausnahme hiervon machen die Macklosche Druckerei, welche fast sämtliche Gehilfen über Minimum entlohnt und die G. Braunische Hofbuchdruckerei, in welcher das System des Berechnens im „Gewissen Geld“ nicht in Brauch ist. Aber beide Druckereien haben bedauerlicherweise ihre „Speziale“; die erstgenannte beschäftigt zu 1/3 Nichtvereinsmitglieder und in letzterer macht sich eine Strömung breit, die von ungesundem Strebertum getragen, einer Verhöhnung und einem einseitlichen Zusammenarbeiten von Geschäftsleitung und organisierter Gehilfenchaft alle Steine in den Weg schiebt. — Eine statifische Zusammenstellung ergibt, daß in den 14 hier in Frage kommenden Druckereien insgesamt 120 Vereinsmitglieder und rund 95 Nichtvereinsmitglieder beschäftigt werden, wobei zu bemerken ist, daß die Nichtvereinsmitglieder fast nur „Eingesehene“ sind und sich überwiegend aus älteren Kollegen rekrutieren. Es wurde seit Jahresfrist von dem derzeitigen Bezirksvorstande Herrn v. D. Linde des öftern der Versuch gemacht, diese kollegialen Elemente zum Eintritt in

den U. B. zu bewegen. Doch wurde Allgemeine Versammlungen noch direkte Verhandlungen mit dem Vorstande der hiesigen Typographia, Herrn M. (N.-B.) in der Mackloschen Druckerei, führten zu einem befriedigenden Resultate; die betreffenden Herren fanden immer wieder ein Häkchen, trotzdem sich der Bezirksvorstand mehrere Mal bereit erklärte, für den Preis, daß sich sämtliche Mitglieder der Typographia dem U. B. anschließen würden, gern von seinem Posten zurückzutreten, um einem andern, der ihnen genehmer sei, Platz zu machen. Die Verhandlungen zerfielen sich und Herr M. erklärte schließlich in einem brüsten Schreiben, daß er mit dem U. B. und dessen Bestrebungen absolut nichts gemein haben wolle. Er schloß mit der Versicherung, daß er auch im Sinne von anderen Nichtvereinsmitgliedern sich ausgedrückt habe und unterzeichnete das Schreiben nicht etwa privat, sondern in seiner Eigenschaft als Vorstand der Typographia. Da in dieser Gesellschaft etwa 20 Vereinsmitglieder sind, so erscheint das extreme Gebahren dieses Herrn als Vorstand einer Paritätsgesellschaft in ganz eigentümlicher Beleuchtung. Noch bedauerlicher ist, daß Vereinsmitglieder und überhaupt unparteiliche Kollegen einen Mann, der in so eklatanter Weise die Prinzipien des U. B. verhorresziert, an der Spitze eines Vereins dulden, der lediglich die Pflege kollegialer Harmonie vor Augen haben soll. Bei aller Respektierung und ewiger Geheimnis und offen zu tretender Faktoren sollte das Gefühl der moralischen Selbstachtung der Mitglieder der Typographia doch so groß sein, daß sie eine derartige Gesinnungsotroperung gegenüber der Gehilfenorganisation von dieser und anderer Seite nicht gestatten. In anbetradt dieser unerquicklichen Verhältnisse hat sich seit Beginn dieses Jahres ein neuer Buchdruckerangehöriger unter dem Namen Gutenberverein gebildet, welchem jedoch nur Vereinsmitglieder beitreten dürfen und der, trotzdem ihm jenerseits ein baldiger Tod prophezeit wurde, heute die stattliche Zahl von 85 Mitgliedern aufweist und sich sehr schönem Erfolg auswärts geizigt hat. In der Marktwirtschaft gegen diesen jungen Verein zeichnet sich neben Herrn R. und anderen bedauerlicherweise der frühere Bezirksvorstand des hiesigen Kreises und jetzige Kassierer der hiesigen Nichtvereins-Unterstützungskasse, Herr E. Sch., aus, welcher vor wenigen Jahren selbst in öffentlichen Versammlungen den Gedanken verfocht, man müsse der Typographia gegenüber einen „reinen“ Gesangverein gründen. — Daß die Ueberzeugung eines Mannes, der jetzt allerdings „warm“ sitzt und mit „Oben“ konspiriert, in kurzer Zeit so grell wechselt, läßt einen tiefen Blick in die hiesigen kollegialen Verhältnisse zu. Dies läßt sich auch darauf ausdehnen, daß dem Schriftführer des hiesigen Bezirks- und zugleich auch Gutenbervereins, einem soliden und sehr fleißigen Arbeiter in der Buchdruckerei des demokratischen Landesboten, dessen Faktor aber erangierter Berehrer des Herrn M. ist, ohne jede Veranlassung (es wird Arbeitsmangel vorgeschützt) gekündigt wurde. Ob Herr Dillinger (volksparteilicher Reichstagsabgeordneter) mit dieser Prinzipienbindung seines Faktors einverstanden ist, wird bezweifelt. Ferner wurde ein Lehrling der Mackloschen Druckerei, welcher in 8 Tagen ausgelernt hätte, auf den Rat des mehrfach erwähnten M. in eine andre Druckerei, welche einen Gehilfen brauchte, „verschickt“, weil sein Eintritt in den Verband sicher zu erwarten stand. Als der Betreffende von dieser Manipulation Wind erhielt und sich gegen die Verschickung verwahrte, erhielt er zu seinem Ausschreiben auch gleich den Laufpaß mit einer Galgenfrist von 6 Wochen. — Während in der Badischen Presse wieder erfreulichere Zustände eingetreten sind und sämtliche dortigen Gehilfen in den U. B. aufgenommen wurden, liegen die Verhältnisse in der Rheinischen Druckerei (Reich Gottesbote) noch arg im Dunkeln. Könnte der dortige Prinzipal, der ganz gewiß schon sein Stimmchen im Trockenen hat, nicht endlich einmal den Tarif anerkennen und seine Gehilfen, von denen bis jetzt keiner dem U. B. angehört, auch alle entsprechend nach diesem entloshen? Angebracht wäre es sehr. — Was die n-Korrespondenz von hiesigem Platz in Nr. 81 des Corr. anlangt, muß, um der Gerechtigkeit Genüge zu thun, berichtigt werden, daß manches übertrieben und das Ganze in einer schiefen Beleuchtung gegeben wurde. Die betreffende Handlung spielt sich überhaupt nicht erst kürzlich, sondern schon im Januar d. J. ab. Von 8 Gehilfen, welche binnen Jahresfrist eingestellt wurden, waren nur 2 Nichtvereinsmitglieder und auch von diesen wurde 1 wieder entlassen. Daß man den Tiraden des betreffenden jungen Nichtvereinsmitgliedes solche Bedeutung zumißt und sie im Corr. veröffentlicht, ist überhaupt ein Festler, der das junge Herrchen nur noch anmahnen mag. Die gleichgültigste Nichtbeachtung wäre das Beste gewesen. Der eigentliche Grund dieses unliebsamen Vorkommnisses liegt überhaupt weniger am betreffenden Faktor als an der Hintertreppenpolitik zweier dortigen Kollegen, von welcher der eine, wie schon erwähnt, Bezirksvorstand war, der andre wegen Meisten ausgeschlossen werden mußte. Dadurch ist eine derartige Verhöhnung der dortigen Kollegen möglich ge-



worden, wie sie der geschilderte Vorfall berührt. Hoffentlich gelingt es dem derzeitigen Geschäftsleiter wie dem früheren, sich derartige gefällige Leute vom Halse zu halten. Wir setzen aus eigener Kenntnis seiner Thätigkeit in früheren Wirkungskreisen das beste Vertrauen darauf, daß die angezogenen Verhältnisse sich zum Guten gestalten. — Wenn wir nach dieser flüchtigen Skizzierung mit einem Resümee schließen, können wir nicht umhin, zu betonen, daß dem U. B. zur Beförderung der hiesigen Gefamtlage noch viele Aufgaben warten. Mit einer gewissen Unerwartung, aber festen Agitation werden auch diese mit der Zeit hoffentlich glücklich gelöst werden.

\***Landau**, Pf., 25. Juli. Der Umstand, daß der Name unsrer Stadt den geschätzten Lesern des Corr. fast nie oder doch recht selten in Erinnerung gebracht wird sowie die Thatsache, daß sehr viele Orte von kaum annähernder Bedeutung wie Landau unter der Rubrik: „Die Jubelfeier in Deutschland“ aufgeführt waren, veranlaßt uns über die hiesige 450jährige Jubiläumstheilnahme, welche schon am 28. Juni stattfand, das Wichtigste noch nachträglich zu veröffentlichen. In dem mit frischem Grün, Wildern, Lampions usw. reich und auf das Schönste gezierter Hermannschen Saale hatten sich nicht nur sämtliche hiesige Mitglieder und ein Nichtmitglied (im Ganzen haben wir nur 3) nebst den eingeladenen Gästen zusammengefunden, auch Kollegen aus Neustadt a. S. und Annweiler waren erschienen. Von den Prinzipalen waren anwesend die beiden Inhaber des größten Geschäftes am Plage, die Herren Karl und August Kaupfer, deren Bruder Herr Buchhändler Ed. Kaupfer sowie Herr Buchdruckereibesitzer Wörme aus Annweiler. Von den beiden übrigen Prinzipalen hier ließ sich Herr G. eines Augenleidens wegen entschuldigen, während der andre Besuch wie Entschuldigung als überflüssig erachtete. Es erregte dies auch weiter gar kein Befremden, da man überzeugt war, daß der betreffende Herr durch sein Nichterscheinen nur dem etwa vorkommenden Kapitel über „Tarif und Lehrlingswirtschaft“ aus dem Wege gehen wollte. Der Abend gestaltete sich nichts desto weniger für alle Teilnehmer zu einem so herrlichen, daß tagtäglich noch dessen schnelles Ende bedauert und somit der Ausdruck „unvergesslich“ in diesem Falle nicht als Uebertreibung gelten wird. Die Vorträge einer guten Musikkapelle, wie jene eines kaum 3 Wochen alten Gesangschores aus 10 Mitgliedern, ein Zitherstück, Deklamationen usw., alles fand ungetheilten Beifall. Die Festsrede, gehalten von dem Gehilfenvertreter des VII. Kreises, Herrn v. d. Linde aus Karlsruhe, war tief durchdacht, wurde überzeugend gesprochen und ebenso aufgenommen. In dankbarer Anerkennung der Verdienste des Herrn v. d. Linde um den hiesigen Bezirksverein machte ihm derselbe einen prächtigen Biertrug mit entsprechender Widmung zum Geschenk, den dieser, sichtlich überrascht, mit Dank annahm. Möchte der von dem Bezirksvereinsvorstande Herrn F. Durby bei Ueberweisung des Kreuzes ausgesprochene Wunsch Wirklichkeit werden und Herr v. d. Linde noch recht oft und lange im Kreise seiner Familie den Krug benutzen können zum Wohl und Segen aller, deren Interessen er vertritt.

## Kundschau.

Von allen hierfür geeigneten Angelegenheiten erbitten Nachrich-  
**Buchdruckerei und Verwandtes.**

Gau- und Ortsvorstand in Chemnitz erlassen ein Zirkular mit der Aufforderung zur Beteiligung an der Zusammenkunft sächsischer Vereinsmitglieder am 24. August in Chemnitz. Es heißt darin u. a.: „Der Zweck soll neben der Pflege des kollegialen Geistes eine kräftige, einseitige Agitation zur Eringung der verfrühten Arbeitszeit sein. Dieser erste Buchdruckergedanke wurde allseitig mit großer Sympathie aufgenommen und etwaige Zweifel an dem Gelingen durch die begeisterte Aufnahme, welche diese herrliche Idee allerorten fand, im Keim erstickt. — Programm: Sonnabend, 23. Aug., abends Empfang der ersten auswärtigen Kollegen, sodann geselliges Beisammensein im Restaurant zur Börse. Sonntag, 24. August, früh bis 9 Uhr Empfang der sämtlichen auswärtigen Kollegen auf dem Hauptbahnhofe. Hierauf gemeinschaftlicher Massenparadezug nach dem Schlosse. 10 Uhr Eintreffen in den festlich dekorierten Räumen des Hofjella. Punkt 1/2 11 Uhr Beginn der Kommerz-Versammlung. Unser Vereinsvorsitzender Herr C. Böhm wird als Gast anwesend sein. Nach Beendigung der Versammlung Spaziergang durch Saadens Ruhe nach dem Bellevue. 2 Uhr Mittagstisch, später Gartenkonzert bis 6 Uhr. Sodann Abmarsch nach Hofjella, daselbst von 1/2 8 Uhr an Kommerz. — Kollegen Saadens und der benachbarten Gaue, räumt alle kleinstlichen Hindernisse aus dem Wege, scheidet die geringen Kosten nicht, kommt, eilt herbei, zeigt durch Curer Erscheinen, daß Ihr die Ersten seid, wenn es gilt, einen großartigen Gedanken zur fruchtbringenden That reifen zu lassen; beweist, indem Ihr diesem Rufe Folge leistet, daß Ihr von echter Kollegialität befeelt seid und Euch

als echte und rechte Unterstützungsvereinsmitglieder fühl! Der Empfang wird Curer würdig sein.“ Wir wünschen, daß diese begeisterte gedruckte Einladung überall zünden möge.

Der Vorstand des Gaues Schlesien hat einen Bericht über seine wie die Thätigkeit der Bezirksvereine für die Zeit vom 1. April 1889 bis Mitte Juni 1890 veröffentlicht, der ein recht anschauliches Bild der dortigen Verhältnisse gibt. Nach einem kurzen Rückblick auf die Vorgänge im Zentralvereine wird vor allem betont, daß die Agitation zur Ausbreitung und Befestigung des U. B. D. B. den Hauptbestandteil der Thätigkeit des Gauvorstandes bildete und in dieser Hinsicht ist nicht ohne Erfolg gearbeitet worden, die Mitgliederzahl stieg von 585 auf 747. In zehn Druckorten, in welchem bisher Mitglieder nicht vorhanden waren, sind solche gewonnen worden, so daß der Verein zur Zeit in 54 Orten Fuß gefaßt hat. Es ist dieses Resultat nicht zum mindesten dem Eingreifen des Gauvorsetzers und des Gehilfenvertreter des Tarifkommission für den Kreis Schlesien zu verdanken, die keine Gelegenheit veräumten, überall da persönlich zu erscheinen, wo sie dies im Interesse der Sache für ersprießlich hielten. Aber auch die Bezirksvorsteher waren redlich bemüht, ihres Amtes zu wachen. Ein reiches Arbeitsfeld bietet Schlesien noch immerhin, möge es den leitenden Personen gelingen, auch im nächsten Jahre von weiteren erfreulichen Erfolgen berichten zu können.

Eine Allgemeine Buchdrucker-Versammlung in Frankfurt a. M. beschloß, an den Hauptvorstand des U. B. D. B. das Ersuchen zu stellen, eine Petition auszuarbeiten, welche vom Reichstage die Abschaffung der regelmäßigen Sonntagsarbeit im Buchdruckergewerbe, insbesondere auch in den Zeitungsdruckereien verlangt. Ist bereits im Jahr 1868 vom Buchdruckertage beschlossen, dieser Beschluß auch mit nennenswerthem Erfolg ausgeführt worden, seitdem aber wieder nach und nach der Nichtbeachtung verfallen.

Eingegangen bei der Redaktion: Die leibliche und geistige Prostitution unsrer Zeit. Vortrag, gehalten im Köhler-Freidenkervereine von F. W. Gerling, Leipzig. Verlag von E. Thiele. Preis 15 Pf. Bei größeren Bestellungen Rabatt.

Das von uns bereits erwähnte Universal-Nachschlagebuch des ganzen buchhändlerischen Wissens sowie der verwandten Geschäftszweige von Hans Blumenthal in Zglau ist uns bis zur 6. Lieferung zugegangen. Wir haben es hier weniger mit einem bloßen Nachschlagebuche, sondern mehr mit einem Lehrbuch in alphabetischer Ordnung zu thun. Wie ausführlich die einzelnen Artikel, durch zahlreiche Schemata erläutert, behandelt sind, das dürfte schon daraus hervorgehen, daß die 6. Lieferung auf S. 184 erst bis zum Artikel „Wojofatur“ vorgeschritten ist. Bei den mannigfachen Berührungspunkten, welche Buchdruck und Buchhandel haben, dürfte ein solches Nachschlagebuch in keiner Druckerei fehlen.

Die Buchdrucker-Gehilfen in Schleswig haben einen Verein gegründet, der sich „mit politischen, religiösen und Lohnfragen“ nicht befassen soll. Wenn auch gleich ein „Bibliothekar“ gewählt wurde, so geschah dies wohl nur aus dem Grund, um nach außen doch „etwas“ vorzustellen, denn von einer Bibliothek ist natürlich keine Spur vorhanden.

Die Tarifbewegung in Saibach ist zu Ende. Es ist nicht alles erzielt worden, was angestrebt wurde, indessen doch manche Besserung eingetreten.

### Preffe und Literatur.

An Stelle des in Capstadt eingegangenen Blattes, Das Capland, ist mit dem 1. Juli die Südafrikanische Zeitung als Organ des Deutschtums der Capkolonie getreten.

Am 28. Juli starb in Leipzig Prof. Gottfried Oswald Marx bei im 80. Lebensjahre. Derselbe war Ende der 40er Jahre Redakteur der Leipziger Zeitung. Er hat sich auch als Dichter und Dramatiker resp. Dramaturg bekannt gemacht.

### Lohnbewegung.

Nach dem schweizer. Geßel, betr. die Arbeitszeit der Transportanstalten (Eisenbahn und Dampfschiff, Post und andere vom Bunde konfessionierte oder von ihm betriebene Transportanstalten) soll die Arbeitszeit der Beamten, Angestellten und Arbeiter, soweit der Betrieb eine mehr als gewöhnliche Arbeitszeit erfordert, 12 Stunden täglich nicht übersteigen; die ununterbrochene Ruhezeit für das Maschinen- und Zugpersonal wenigstens 9 Stunden oder, wenn Wohnung auf dem Bahnhof oder an der Bahnlinie angewiesen ist, wenigstens 8 Stunden betragen. Nach ungefähr der Hälfte der Arbeitszeit ist Ruhe von wenigstens einer Stunde zu gewähren. Ferner sind im Jahr, angemessen verteilt, 52 Tage freizugeben, wovon jedenfalls 17 auf den Sonntag fallen. Ein Abzug am Gehalt oder Lohne darf wegen der Dienstbefreiung nicht stattfinden. An Sonntagen ist der Güterdienst unterlagt. Vorbestanden bleibt die Beförderung von Gütern und Vieh in Eilfracht. Wo besondere Verhältnisse es notwendig machen, ist der Bundesrat ermächtigt, gegenüber den Bestimmungen dieses Gesetzes

ausnahmsweise Anordnungen zu treffen. Uebertretungen dieses Gesetzes werden mit Geldbußen bis 500 Franken, im Wiederholungsfall bis 1000 Fr. bestraft.

Die Kohlenbergleute im Hennegau haben die Arbeit wieder aufgenommen, ohne einen Erfolg erreicht zu haben.

Die Arbeiter in den Schieferbrüchen von Trelazé haben die Arbeit eingestellt.

In Cardiff stellten die Dockarbeiter die Arbeit ein wegen unregelmäßiger Lohnzahlung. Ein Teil der Arbeiter der Tilbury-Docks in London streikt, um eine Aenderung der Bedingungen über die Kontraktarbeit zu erzwingen.

### Uebersicht, Rassen usw.

Die Influenza hat der Zentral-Kranken- und Sterbefälle der Tischler und anderer gewerb. Arbeiter im ersten Vierteljahr 177879,68 Mk. gekostet. Das dadurch entstandene Defizit wurde aus dem Reservefonds gedeckt.

Der nächste internationale Bergarbeiter-Kongress ist für den 1. April 1891 in Aussicht genommen.

### Geborben.

In Erlangen am 25. Juli der Sezer=Zwinald Jakob Brückner, 75 Jahre alt — Magenleiden.

In Kiel der Sezer Christian Hinrichsen von dort, 24 Jahre alt — Lungenischwinducht.

### Briefkasten.

Wir brauchen das erste Statut des Fortbildungsvereins für Buchdrucker zu Leipzig. Wer noch im Besitze eines solchen sein sollte, den bitten wir um gefl. Ueberlassung event. leihweise. — K. in Stuttgart: Durch die Geschäftsstelle des Corr. für 24 Mk. — L. in Augsburg: Auf Ihre Offerte mühten wir 13 Pf. drauflegen. — M. in Budapest: Corr. 250 Mk. für ein Vierteljahr, Jnserat 7,50 Mk. — P. M. in M.: Rein. — G.-Glogau: 45 Pf. — B. in Thorn: Versammlungsbericht nicht in unsere Hände gelangt. — Sp. in L.: Von der Affaire brachten hiesige Zeitungen nichts. — A. in St.: Befürchtung grundlos.

## Vereinsnachrichten.

### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Im Adressenverzeichnis ist vom 1. August an zu ändern: Konstanz: Karl Friedr. Eiche, Paradiesstraße 5, III.

**Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.** (Gauverein Leipzig.) Bewegungstatistik vom 20. bis 26. Juli 1890. Mitgliederstand 1857, neu eingetreten — zugereist 4, vom Militär — abgereist 8, ausgetreten —, ausgegeschlossen 1, zum Militär —, gestorben —, inval. —, Patienten 61, erwerbsfähige Patienten 1, Konditionslose 87, Invaliden 47, Witwen 96.

**Bezirksverein Oldenburg.** Nach dem am 28. Juni resp. 26. Juli die Neuwahl des Vorstandes vollzogen ist, setzt sich derselbe wie folgt zusammen: Vorsitzender: F. Diermann, 1. Ebnernstraße 1; Kassierer: C. Thomas, Nadorferstraße 76; Schriftführer: R. Jach; Revisoren: Ed. Enke und A. Barr. Briefe sind an F. Diermann und Gelder an C. Thomas (3. Wittners Buchdruckerei) zu senden.

**Konstanz.** Bei Konditionsanerbietungen aus der C. Kleischen Buchdruckerei (Konstanzer Abendzeitung) sind vorher Erkundigungen beim Bezirksvorstand Karl Friedr. Eiche, Paradiesstraße 5, III., einzuziehen.

**Lübeck.** An Stelle des abgereisten Herrn Wilh. Scharrer wurde in der ordentlichen Generalversammlung am 26. Juli Joh. Förner, Katharinenstr. 49, zum Vorsitzenden gewählt.

**Stuttgart.** Am 10. August werden im hiesigen Graphischen Klub die eingegangenen diesjährigen Johannistfest-Druckachen ausgestellt. Diejenigen verehrlichen Vereine, welche bis jetzt ihre Arbeiten nicht eingekandt und ein Interesse an deren Ausstellung haben, werden ersucht, solche bis zu genanntem Tage gefälligst an A. Kirchhoff, Neuhofstr. 9, senden zu wollen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Bernburg der Sezer Franz Müller, geb. in Potsdam 1865, ausgelehrt in Berlin 1883; war noch nicht Mitglied. — Wilh. Schulze in Halberstadt, Lichtengraben 17.

In Frankfurt a. D. der Sezer Franz v. Kiedrowski, geb. in Crona a. Brahe 1872, ausgelehrt daselbst 1890; war noch nicht Mitglied. — C. Koeller, Tuchmacherstraße 83.

In Leipzig die Sezer I. Ernst Koch, geb. in Weiskroba 1865, ausgelehrt in Hildburghausen 1883, war schon Mitglied; 2. Otto Böhm, geb. in Weygeln b. Meutlingen 1872, ausgelehrt in Meutlingen 1889; war noch nicht Mitglied. — Wilh. Mitsche, Ulrichs-gasse 27/29, I.

In Landau (Pfalz) die Seher 1. Albert Gebel, geb. in Rübél (Medl.-Schw.) 1867, ausgel. dafelbst 1886; 2. Heinrich Frontez, geb. in Bruchsal 1871, ausgel. dafelbst 1889; waren noch nicht Mitglieder. — S. Durby, Trappengasse.

In Landshut die Seher 1. Alois Vrei, geb. in Landshut 1852, ausgel. dafelbst 1866; 2. Anton Schwertfager, geb. in Dillingen 1856, ausgel. dafelbst 1872; waren schon Mitglieder. — Julius Schöber, Kramergasse 556.

**Zentral-Invalidenfasse.**

Um Einjendung der Druittungsbücher der Seher Otto Mahler aus München (Z. F. N.-Nr. 9360), Joseph Herres aus Trier (11630), Hermann Franz Nupp aus Ellwangen (12429), Johann Schaub aus Basel (19578), Kaspar Seemüller aus Pienzenau (20972) behufs Feststellung der geleisteten Beiträge erjudt

Stuttgart, Märzfr. 5a.

F. Urndts.

**Arbeitsmarkt.**

Junger, flotter **Schrißseher**, in allen Sagarren gewandt und torrekt, mit der Maschine vertraut, wünscht sofort dauernde Kondition. Offerten an **Höllert**, sub G. D., Berlin SO, Raunynstraße 86, erbeten.

Junger **Maschinenmeister**, zugleich fleißiger Seher und Stereotypur, 21 J. alt, V.-M., mit verschiedenen Motoren vertraut, sucht sofort Stellung. Offerten unter A. B. postlagernd Hamm i. W. erbeten.

**Allgemeiner Anzeigen für Druckereien.**

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

befteht seit 1874 und wird verfanbt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luzemburg, der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckerereien in allen übrigen Weltteilen.

**Auflage nachweislich 12300 Exemplare.**

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. **Annoncen** in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von **50 Pf. pro Vierteljahr** bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

**Adressbuches der Buch- und Steindruckereien**

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

**Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) Frankfurt a. M.**

**Kleine Buchdruckerei-Einrichtung**

fast neu (die meisten Schriften gar nicht gebraucht) wird billig abgegeben. Offerten unter R. K. 970 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Eine **Buchdruckerei**, verbunden mit **Buch-, Papier- und Schreibmaterialienhandlung**, soll wegen anderweitiger Uebernahme sofort verkauft werden. Reflektanten belieben Offerten einzusenden unter N. 966 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Druckmaschinen.**

Zwei Hoehche **Rotations-Druck- und Galz-Maschinen** mit allem Zubehör, das Ganze in bestem Zustande, für ein Wochen- oder Abendblatt passend, preiswürdig zu verkaufen. Näheres durch Anfrage sub „Printing Machines“ an Woodside Villa, 61 Belmont Drive, Liverpool, England. (B. 3860) [960]

Junger, tüchtiger **Seher**, welcher fest im Korrekturenlesen ist sowie Lokalnachrichten schreiben kann, findet sofort bei einem Anfangsgehalt von 12 Mk. und freier Station Stellung. Es wollen sich jedoch nur Herren melden, welche obige Ansprüche voll und ganz erfüllen können. **O'Brien, Wittenberge.** [968]

Ein 22-jähriger tüchtiger

**Schweizerdegen**

(V.-M.), selbständiger Arbeiter, sucht per 25. August dauerndes Engagement.

Offerten unter Chiffre A. 969 befördert die Geschäftsstelle d. Bl.

**Als Metteur** f. tägl. Btg. (ev. als Anz., Werk- od. Btg.-Seher) w. f. e. Seher zu veränd. Antritt 14 Tage nach erfolgtem Engagement. Off. m. Bed. bef. d. Geschäftsst. d. Bl. u. M. Z. 955.

Tüchtiger **Seher**, langjähriger Zeitungs- und Korrekturen-Übter **Stereotypur**, verch., sucht dauernde Stellung event. auch Vertrauensstellung. Off. an **Fritz Weise, Hirschberg i. S., Altendruckerei.** [972]

Durch die Geschäftsstelle des Corr. ist zu beziehen: **Korchenbuch** der Buch- und Steindruckereien des Deutschen Reiches von Karl Klimsch (f. Nr. 85). Durch Subskription auf eine Anzahl Exemplare sind wir in der Lage, dasselbe an Vereinsvorstände und Bibliotheken für 12 Mk. abzugeben.

Zur Erinnerung an die 460jährige Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst. Beiträge unserer ersten deutschen zeitgenössischen Schriftsteller und Dichter zur Jubelfeier. Herausgegeben von Max Hesse. 1 Mt.

**Veier und Winkeltaten.** Gedichte und Lieder von Franz Reichsmann (f. Nr. 67). 40 Pf.

Ferner alle Fachschriften. — Bestellungen sind mittels Postanweisung aufzugeben.

Um Angabe des Aufenthaltsortes des Sehers **V. Anger**, früher in Dresden, Amalienstraße, wohnhaft, bittet **O'Brien, Wittenberge.** [967]

**„Triumph“**


Beste u. leistungsfähigste **Tiegeldruck-Pressen.**

Eminente Druckkraft. Beste Farbverreibung u. Verteilung.

Grosse Auftragswalzen wie sie kein anderes System besitzt.

Vollkommen paralleler Druck.

Größen und Preise:  
 Nr. II. Grösste Druckfläche 24 : 33 cm, 1160 Mk.  
 Nr. III. Grösste Druckfläche 33 : 47 cm, 1650 Mk.



Vordere Ansicht. Tiegel offen.      Hintere Ansicht. Fundament umgelegt.

**Hoelzle & Spranger, München**  
 Erfinder und Patentinhaber der Triumph-Pressen.

Neueste **verstellbare Anlegemarke**

(D. R.-P.), für alle Tiegeldruckmaschinenbesitzer unentbehrlich, pro Paar 2 Mk. empfiehlt **Paul Härtel** [876] Polygr. Magazin, Leipzig-Neudnitz.

Buch- und Steindruckfarben-Fabrik **Kast & Eisinger** **FEUERBACH-STUTT GART.** Russbrennerei, Firnisssiederei, Walzenmasse



**Maschinenfabrik Gutenberg-Haus** **Franz Franke, Berlin W 41.**

Spezialität: **Tiegeldruckpressen**

für Hand-, Fuss- u. Motorenbetrieb. Unter Garantie. — Event. auf Probe. Gleich geeignet für **Accidenz-, Bunt- und Tütendruck.**



Für **Gehilfenhämufe, Ausfchenten** und andere Festlichteten empfehle meine separaten Lokalitäten u. Regalbahn. Großtäger Bier im Faß billigste Berechnung. Stamm in Auswahl. **S. Spich, Leipzig, Ulrichsg. 27 (Stadt Hamoder).**

**Aufforderung!**

Alle Vorstände von Maschinenmeisterklubs werden hiermit ersucht, mit Unterzeichnetem in Verbindung zu treten, behufs einheitlicher Regelung von Reiseunterstützung usw. [971] Budapest, den 28. Juli 1890.

Für den Maschinenmeisterklub: **E. Müller, II. Bezirk, Donatigasse 63.**

**Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.**

Sonntag den 3. August, von 10 Uhr vormittags an, im Lesezimmer des Vereinslokals (Restaurant Spieß): **Ausstellung der diesjährigen Johannistagsdruckfaden.**

Diese durch unsern Austausch, ergänzt mit den Rezensionsexemplaren des Correspondent zusammengestellte Druckfadenansammlung von über 60 Städten ist von hohem Interesse und ladet die Mitglieder zur Besichtigung derselben freundlichst ein **Der Vorstand.**

**Carlzruhe.** Empfehle allen reisenden Buchdruckern meine aufs bequemste eingerichtete Gastwirtschaft. Logis 30 Pf., Kaffee mit Brot 15 Pf., vollst. Mittagessen 50 Pf. Um geneigten Zuspruch bittet **August Kaiser, Gartenstr. 4.** [899]